

Jan Miense Molenaer  
Niederlande, ca. 1610-1668

## DAS BOHNENFEST

Öl auf Holz; 41,5 x 55,5 cm

Signiert (außen links, auf Stuhl): *J miensen molenaer*  
Liechtenstein Inv. Nr. 447

Das Dreikönigsfest - oder Erscheinungsfest - wird am 6. Januar gefeiert und gedenkt der Anbetung der drei Weisen aus dem Morgenland. In den Niederlanden war dieses Fest auch noch bekannt unter dem Namen 'Bohnenfest', denn derjenige, der die einzige Bohne, die im Kuchen versteckt war, fand, wurde zum König ernannt und hatte den Vorsitz bei den Festlichkeiten. Der König bekam eine Papierkrone, die mit einfachen Holzschnittbildern von der Jungfrau mit dem Kind, Josef und den drei Königen bedruckt war. Das einzig noch existierende Exemplar aus dem siebzehnten Jahrhundert hat große Ähnlichkeit mit der hier abgebildeten Krone, die links auf dem Stuhl hängt (Kisch 1984, S. 43-51, Abb. 14). Dem Monarchen für einen Abend wurden *koningsbrieven* oder *billets du roi* anvertraut, bedruckte Papierzettel, auf denen die Namen der Mitglieder des Hofes standen (Königin, Verwalter, Kammerherr, Hofnarr usw.) und in einigen Fällen Vierzeiler, die die Pflichten dieses Amtes beschrieben. Sieben nicht lesbare *billets du roi* sind hier zu sehen: auf der Haube der alten Frau links auf dem Stuhl (die Königin), auf den zwei Rauchern direkt hinter dem Tisch, auf dem Hut des Geigers, auf dem Mann hinter ihm und auf den zwei Jungen rechts im Bild (auf dem Hut des einen und der Pfeife in den Haaren des anderen).

Jedesmal, wenn der König trank, schrie die ganze Gesellschaft im Chor: "Le roi boit!" Derjenige, der vergaß, laut genug oder zum richtigen Zeitpunkt zu schreien, bekam eine Strafe auferlegt, zum Beispiel wurde ihm Ruß ins Gesicht geschmiert. In Molenaers Bild geht niemand dieses Risiko ein. Die Bedienung links im Hintergrund, sichtlich irritiert durch den Lärm, und der Hund im Vordergrund scheinen nicht am Geschehen beteiligt zu sein.

Das Thema, das immer einen Mann in der Rolle des Königs zeigt, ist von Bildern Jan Steens (seine Leinwand in den Staatlichen Kunstsammlungen in Kassel beispielsweise, auf der der König ein kleiner Junge ist; Kisch 1984, Abb. 16) und Jacob Jordaens' (Liedtke 1982-1983, S. 289-290) gut bekannt. Ihre Figuren und deren Umgebung sehen fast ehrbar aus im Vergleich zu Molenaers Säufern (die Kreidemarkierungen auf dem Tisch stehen für die Anzahl der Runden) und seinem Tavernen-Interieur. König und Königin, obwohl sie richtige Stühle als Throne herangezogen haben, verlieren an fürstlichem Glanz durch die verrutschte Krone des Königs (verständlich angesichts der Größe des Krugs) und die fehlenden Zähne der Königin.

Über Molenaers Ausbildung ist nichts bekannt. Er kam aus Haarlem und seine Szenen über das Leben der unteren Schichten zeigen den Einfluß von Frans Hals und seinen möglichen Schülern Adriaen Brouwer und Adriaen van Ostade. Im Gegensatz zu diesen Malern neigt Molenaer jedoch dazu, den Geschmack des Betrachters für ordinäre Frivolität zu überschätzen. Hier aber paßt sich seine Art hervorragend der lauten Gegebenheit an.

Das Bild wurde auf 1637 datiert, da es "Züge des Utrechter Stils" aufweist und Molenaer sich Kenntnisse dieses Stils über seine Frau, die Malerin Judith Leyster, die er 1636 heiratete, hätte verschaffen können (Baumstark 1980, S. 219). Die kräftige Modellierung der Figuren und die